

# Temporäre Kunst von Rico.



Die Neubrandenburger Künstlerin Rico. (34) in ihrem Atelier in Passentin. nahe Neubrandenburg.  
FOTOS: THOMAS HÄNTZSCHEL/NORDLICHT

Das klingt alles äußerst konzeptuell und zugleich chaotisch, intellektuell und zugleich sinnlich, sperrig und zugleich grandios einfach. Und das ist es auch. Ein Werk, das überdauert, aber nicht bewahrt werden will, ein Werk, das dem Rezipienten zugleich den Zugang vereinfacht und den Eintritt versperrt, ein Werk, das ohne einen ganz spezifischen, augenzwinkernd feinen Humor überhaupt nicht auskommen könnte. Auch das ist Rico.: Sie nimmt ihre Arbeit sehr ernst und scheint dabei permanent über sich, wenn nicht lachen, so doch aber lächeln zu können.

Zusammen mit Ramona Seyfarth arbeitet sie parallel immer wieder an Projekten für das „Prinzip:Sonja“. Die beiden Künstlerinnen, die in Neubrandenburg gemeinsam leben und in Passentin auf dem Lande nahe der Vier-Tore-Stadt ihr Atelier betreiben, sagen über ihre gemeinsame Arbeit: „Unsere Kunst und auch unsere Workshops, drehen sich um die Frage, wie Menschen miteinander schaffen können. Denn uns interessiert, wie gleichberechtigtes Arbeiten möglich ist, und ob eine Mehrzahl von Menschen bewirken vermag, was ein/e Einzelne/r sich nicht einmal vorstellen kann.“

Neben ihren Soloprojekten und ihrer Duo-Kunst arbeiten sie auch gemeinsam mit Schauspielern, Musikern, einem Erfinder, Puppenspielern, Sozialarbeitern und anderen Künstlern in dem Verein „SimsalArt e.V.“ in Passentin zusammen. Dieser Kunst- und Kulturverein kümmert sich genre- und generationsübergreifend um kulturelle Bildung in der Region. Ihr nächstes großes Projekt soll mobil in der Region Passentin „mit den Orten um uns herum“ stattfinden, sagen Rico. und Ramona.

Rico. aus Neubrandenburg arbeitet in ihrer Galerie im Kunstverein Passentin abgeschieden auf dem Lande – ihre Themen findet sie überall in Städten und in der Natur. Die Kunst bezieht sich auf den jeweiligen Ort. Wird das Objekt abgebaut, recycelt sie das Material.

Von Michael Meyer

**N**ichts ist von Dauer. Nichts für die Ewigkeit. Alles zerfällt, um wieder neu zu entstehen. Es gibt keinen Stillstand, keinen Status Quo, nur Prozesse, die in einander übergehen, überlagern, Grenzen verschieben, Materialien neu mischen und ihnen über diese künstlerische Transformation völlig neue, ungeahnte Bedeutungsebenen zuwachsen lassen.

Das Werk der Künstlerin Rico. ist schwer zu fassen. Das fängt mit dem Namen an, zu dem der Punkt am Ende ebenso gehört wie die Persönlichkeitsverschiebung durch den Künstlernamen, den sie seit ihrer Jugend trägt. Man könnte ihren Klarnamen nennen, es ist aber bedeutungslos für ihr Werk. Rico. ist Malerin, Fotografin, Musikerin, Grenzüberschreiterin, Objektkünstlerin, ausgebildete Glasbildnerin. Über ihre Arbeit sagt die 34-Jährige: „In der Regel arbeite ich ortsbezogen. Ich beschäftige mich mit Realität. Weil wir in einer Welt leben, in der wir uns so eingerichtet haben, dass das, was ist, so ist und so bleibt, wie es ist. Egal, ob Fakten uns sagen, dass wir das ändern müssen.“

Sie arbeitet mit verschiedensten Materialien, die sie auf den Ort, an dem sie ihre Kunst temporär installiert, bezieht. Anschließend recycelt sie die Materialien, um daraus wieder etwas Neues entstehen zu lassen. Vorher wird das Werk digital erfasst und kann via QR-Codes neu aufgerufen und vermittelt werden, wenn seine physische Existenz längst ausgelöscht ist. Dazu sagt Rico.: „Ich suche mir mein Projekt und passe die Materialien dem an, was ich für nötig halte. In der Regel geht

es um die Eigenschaften, die ein Material mit sich bringt. Wenn eine Arbeit an einem Ort nicht bleiben kann, baue ich sie ab und recycle das Material. Ich mache Materialmalerei.“

Aktuell kommen ihren Langzeitbelichtungswerken große Bedeutung zu. Dabei geht sie mit einer Kamera – einer Sigma ST 15 – auf Motivjagd. Zum Teil bewegt sie sich, zum Teil bewegt sie die Kamera. Sie sagt: „Ich mag an dieser Arbeit das Spiel mit Schein und Struktur, Schein und Chaos.“ Sie zeichnet mit der Kamera und Zoom und Tempo, Bewegung, Geschwindigkeit. Man könnte das auch eine digitale Form der Farbfeldmalerei nennen. Die Werke tragen Namen wie „t-shine 190720Gldbrg-nbdg 77“. Es ist das 77. Bild der Aufnahmereihe ihrer T-Serie von einer Fahrt am 20. Juli 2020 von Goldberg nach Neubrandenburg. Sie filmte, während ihre Ehefrau Ramona Seyfarth, ebenfalls Künstlerin, mit der sie zusammen das Kunstprojekt „Prinzip:Sonja“ betreibt, den Wagen steuerte. Dazu stellte sie die Bilder 44 und 45 aus



In der Regel arbeite ich ortsbezogen. Ich beschäftige mich mit Realität. Weil wir in einer Welt leben, in der wir uns so eingerichtet haben, dass das, was ist, so ist und so bleibt, wie es ist. Egal, ob Fakten uns sagen, dass wir das ändern müssen.

Rico. Künstlerin

der Reihe dieser Fahrt und macht somit eine Art Triptychon aus serieller Fotografie. Rico. sagt: „Ich mache das seit elf Jahren. Hier geht es mir um das Resultat, um die Malerei, mal geht's mir auch um die Vergleichbarkeit der Geschwindigkeit.“

Ein anderes Projekt bezieht sich auf Musik. „Ich habe gemerkt, dass man Musik sehr einfach abbilden kann. Dann habe ich Bass gelernt.“ Zusammen ergibt das so eine Art Musikmalerei. Zum Beispiel in dem Werk „BuwiTa“. Der Name bezieht sich auf den Ort der Entstehung, da sie in Bugewitz eine Tab-Variante von Nina Simones Song „Feeling Good“ aus dem Jahr 1965 mit Kugelschreiber auf, na klar, Recyclingpapier übertragen hat. Rico. erklärt: „Ich habe das aus dem Netz genommen und in meine Stimmung übersetzt.“ Das Spiel der Melodie mit verschiedenen Grafikdarstellungsweisen via Tabs. Alles, was sie erschafft, sind Unikate. Völlig einzeln und einmalig. Wenn ein Druck zerstört ist, ist er auch wirklich entwertet. Und sie sagt: „Und ich druck auch nicht zweimal.“

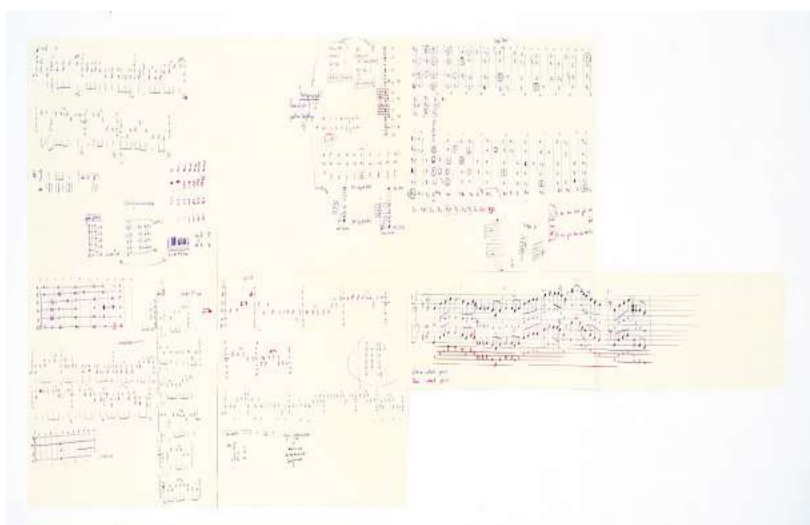
## Kunstbörse digital

Die OZ-Kunstbörse wird 2020 wegen der Corona-Beschränkungen digital stattfinden.

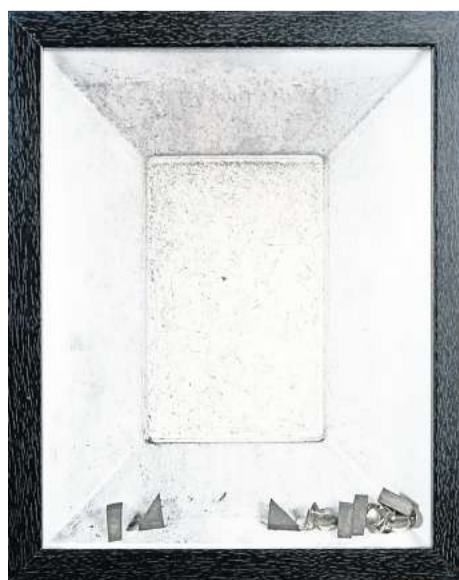
Die Arbeiten der Künstler werden vom 28. Oktober bis 22. November in einer Ausstellung in der Galerie des Kunstvereins zu Rostock, dem Partner der Kunstbörse, zu sehen sein.

Die Werke werden im OZ-Shop angeboten. In diesem Jahr nehmen teil: Matthias Bargholz, Maler und Grafiker aus Drönnowitz-Wittendörp; Klaus Böllhoff, Maler aus Klempenow; Karen Clasen, Malerin aus Wismar; Christoph Dahlberg, Bildhauer aus Börgerende-Rethwisch; Dana Jes, Keramikerin & Bildhauerin aus Grünow; Lydia Klammner, Grafikerin aus Brüel; Monika Ortman, Objektkünstlerin aus Wittenhagen; Linda Perthen, Malerin & Grafikerin aus Neustrelitz; Rico., Multi-Medienkünstlerin aus Neubrandenburg; Rolf Wicker, Maler aus Leikendorf-Küsserow; Christiane Zenkert, Fotografin aus Kritzmow.

Info [shop.ostsee-zeitung.de/aktuelles/kunstboerse](http://shop.ostsee-zeitung.de/aktuelles/kunstboerse)



Die Arbeit „BuwiTa“ – Kugelschreiber auf Recyclingpapier 2019, 42x120cm (54x135cm Rahmen) 720,00 €



„angeschwärzt“ – Objekt aus Objektrahmen, Kunststoffinlay, Papier, Grafit, Radiergummis, Reißzwecken mit halbrundem, glatten Kopf, 2020, 27x24x5cm 420,00 €



Das Werk „t-shine '190720 Gldbrg-Nbdg“ – digitale Fotografie, Langzeitbelichtung, UV-Direktdruck auf Dibond, 3-teilig, 2019, je 30x45cm 980,00 €